

"Die Gestalt des Helden, - Joseph L.Henderson: Der moderne Mensch und die Mythen. Auszüge":



Die Erneuerung der Informationsstruktur geschieht immer nach dem selben zyklischen Muster: Tod und Wiedergeburt sind Naturphänomene. Aber manchmal geschieht eine aussergewöhnliche Transformation auf eine höhere Ebene. Sie ist unumkehrbar. Die Geschichte Jesus beschreibt dieses Transformationsmuster sehr deutlich. Vorinformationen

kündigen dies an. Schon als Jesus geboren wurde, mußte er fliehen. Das alte System - die herrschende Struktur - erlaubt keine Neuerung ohne Widerstand. Jesus ist jedoch keine isolierte Person, sondern ein Ausdruck des göttlichen Informationsfeldes: „Der Sohn Gottes“. Er entwickelt sich individuell - muß der Versuchung widerstehen - und gibt seine „Taten und Sichtweisen“ direkt in das bestehende System. Die herrschende Gesellschaftsstruktur kann dies nur bedingt tolerieren und vernichtet die Symbolfigur durch „Kreuzigung“. Jesus stellt in letzter Minute seine „Ego“ unter die Herrschaft des göttlichen: „Herr, Dein Wille geschehe“. Damit transformiert er seine individuelle Struktur und wird gleichsam ein Symbol für erfolgreiche persönliche

Entwicklung, er wird selbst göttlich:

„Gottes Sohn, sitzend zu seiner Rechten“. Er stirbt gleichsam für andere Menschen und zeigt ihnen stellvertretend die persönliche Transformation, er nimmt die „Sünden - die Unerlöstheit“ des einzelnen stellvertretend auf sich.

Er wird dadurch zum Vorbild.

„Wenn er es schafft, folge ihm nach und auch Du wirst erlöst. Er ist für Dich gestorben.“ Von daher wird er

ein Bestandteil des göttlichen Informationsfeldes und erhöht die

„Qualität“ - sie geht auf eine „höhere Ordnung“: „Liebe Deinen Nächsten“. Er wird wiedergeboren und fährt gegen Himmel: Die neue

Information darf nicht verloren gehen. Er wird dadurch unsterblich und lebt auf dieser höheren Informationsebene ewiglich und ist daher für jeden potentiell

erreichbar. Seine Qualität - die er sich individueller arbeitet hat wird beispielhaft kopiert. Er wird „Führer und Wegbereiter“ - ein Idol. Daher verbreitet sich seine Qualität immer mehr innerhalb der Menschheitskultur und hebt diese ebenfalls auf eine neue Qualität. Die Verbreitung wird ausdrückbar in Gleichnissen und durch seine bisher beispiellose gelebte Haltung und Taten. Die Symbolfigur Jesus setzt Maßstäbe der Orientierung, die jedoch wiederum von Machtinteressen durch abweichende Interpretationen vereinnahmt werden können und so ihre Kraft verlieren. Neu entstehende kollektive Strukturen konkurrieren miteinander und Zerfallen, da die individuelle Qualität des „Pioniers“ nicht ausreichend vorhanden ist. Der

objektive Inhalt der Geschichte -
der Wahrheitsgehalt - ist sekundär,
das Transformationsmuster jedoch
universell gültig und folglich
ewiglich wirksam.

Die Gestalt des Helden, - Joseph
L.Henderson: Der moderne Mensch
und die Mythen. Auszüge:

Der Heldenmythos ist der
bekannteste und am weitesten
verbreitete der Welt. Wir finden ihn
in der klassischen Mythologie der
Griechen und Römer, im
Mittelalter, im Fernen Osten und
bei den primitiven Völkern. Er
variiert im Detail außerordentlich,
aber ihre Strukturen sind einander
sehr ähnlich. Sie haben ein
universelles Muster, obgleich sie

von Gruppen oder Individuen entwickelt wurden, die keinen direkten kulturellen Kontakt miteinander hatten. Man hört immer wieder Geschichten, die die wunderbare, wenn auch armselige Geburt eines Helden beschreiben, die frühen Anzeichen seiner übermenschlichen Stärke, seinen raschen Aufstieg zu Ansehen oder Macht, seinen siegreichen Kampf mit den Mächten des Bösen, seine Anfälligkeit für die Sünde des Stolzes (Egoaufblähung) und seinen Sturz durch Verrat oder durch ein „heldenhaftes“ Opfer, das mit dem Tod endet. In vielen dieser Erzählungen wird die anfängliche Schwäche des Helden ausgeglichen durch das Auftreten von starken „Schutz“-Gestalten oder Wächtern, die ihm bei der Lösung der übermenschlichen Aufgaben helfen.

Bei den griechischen Helden hatte Theseus den Gott des Meeres, Poseidon, als Schutzgott neben sich. Perseus hatte Athene, Achilles hatte Cheiron, den weisen Kentaur, zu seinem Beistand.

Diese göttergleichen Gestalten sind in Wirklichkeit symbolische Vertreter der gesamten Psyche, der größeren, umfänglicheren Identität, die die Kraft liefert, welche dem persönlichen Ego fehlt.